



Sieben von neun Mitgliedern der IG Metall-Tarifkommission bei Huga in Gütersloh (von links): Rolf Zadow, Michael Wagner, Werner Lawrenz, Veronika Schwarz, Rainer Kloss, Gewerkschaftssekretär Hans-Josef Langela und Betriebsratsvorsitzender Hans Große-Freese

Foto: Veit Matte

Mit Hartnäckigkeit und Druck zum Ziel

ZURÜCK IM TARIF

Zehn Monate zähes Ringen haben sich gelohnt: Für die Huga-Türenwerke in Gütersloh gilt wieder ein Tarifvertrag. Die 300 Beschäftigten erhalten bis Ende 2015 schätzungsweise 30 Prozent mehr Geld.

Kaum war der Anerkennungs-Tarifvertrag am 30. März – endlich – unterschrieben, bestürmten ihn die Kolleginnen und Kollegen mit einer Frage: »Wann gibt's Kohle?« Der Betriebsratsvorsitzende Hans Große-Freese musste in den Tagen danach viel erklären.

Für Huga gilt wieder der Tarifvertrag der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie (HVI) Westfalen-Lippe. Aber nicht sofort, man nähert sich schrittweise an: in vier Stufen, beginnend 2012. Am 1. Dezember 2015 wird das Tarifniveau von HVI erreicht sein. Dann verdienen die Huga-Beschäftigten – die zu erwartenden Tariferhöhungen im Flächentarifvertrag eingerechnet – wohl 30 Prozent mehr als heute.

Alle Beschäftigten sind neu eingruppiert worden; gab es früher nur zwei Einkommensgruppen, sind es jetzt 15 Lohn-, Gehalts- und Meistergruppen. Die Einkommen

haben sich schon dadurch verbessert oder sind gleich geblieben; niemand verdient weniger.

Das Weihnachtsgeld in 2012 und 2013 macht 57,5 Prozent des Monatseinkommens aus, ab 2014 beträgt es 65 Prozent.

Es gilt die 35-Stunden-Woche. Die Angestellten, die länger arbeiten müssen, arbeiten ab Mitte 2015 nur noch 37,5 Stunden und ab Mitte 2016 nur noch 35 Stunden – bei vollem Lohnausgleich. Die Arbeitszeitflexibilität wird begrenzt: Die sogenannte Planwochenarbeitszeit schwankt nur zwischen 28 und 40 Stunden, das Arbeitszeitkonto darf nur 35 Plus- und 21 Minusstunden aufweisen.

Die Arbeitszeit wird nicht nur kürzer und weniger schwankend, sondern auch besser planbar: Änderten sich früher die Schichtpläne von Woche zu Woche, so gelten sie jetzt für zwei Wochen.

Vier Jahre lang hatte für Huga kein Tarifvertrag gegolten. Das 1956 vom Zimmermann Hubert Gaisendrees gegründete Familienunternehmen war 2008 aus der Tarifbindung ausgestiegen; man schrieb rote Zahlen. Mehr als zwei Dutzend Mitarbeiter wurden entlassen, die Löhne und Gehälter aller übrigen eingefroren. Die Belegschaft rebellierte und wählte einen Betriebsrat. Das war der erste Schritt zum Erfolg.

Erst Betriebsrat, dann Tarifvertrag. Der Arbeitnehmervertretung genügte irgendwann das Betriebsverfassungsgesetz nicht mehr. Ihr wurde klar: Wollen wir Einkommen und Arbeitszeit verbessern, muss ein Tarifvertrag her. Und das geht nur mit der IG Metall. Die Gewerkschaft konterte: Für einen Tarifvertrag können wir nur erfolgreich kämpfen, wenn sich möglichst viele Beschäftigte hinter diese

Forderung stellen – und Mitglied der IG Metall werden. Diese Botschaft kam an. War vor einem Jahr nur knapp ein Drittel der Belegschaft organisiert, sind es jetzt mehr als zwei Drittel.

Die Tarifverhandlungen waren ein Wechselbad der Gefühle. Sie glichen aus Arbeitnehmersicht zeitweise dem Versuch, einen Pudding an die Wand zu nageln. War ein Punkt festgeklopft, wurde er kurz darauf in Frage gestellt. Mehrfach stand die Verhandlung vor dem Abbruch.

Die Belegschaft wurde ständig informiert. »Ihr Rückhalt war sehr wichtig für uns«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Hans Große-Freese. Ein Warnstreik war nicht nötig, aber IG Metall und Tarifkommission konnten glaubhaft damit drohen. »Das«, sagt IG Metall-Sekretär Hans-Josef Langela, »hat letztlich den Erfolg gebracht.« ■ Norbert Hüsson

IN KÜRZE

Kfz-Tarifrunde eröffnet

Die IG Metall NRW fordert für die Beschäftigten im Kfz-Gewerbe eine Entgelterhöhung von 6,5 Prozent für zwölf Monate. Die Ausbildungsvergütung soll um 100 Euro je Ausbildungsjahr steigen. Das Entgeltabkommen ist fristgemäß zum 31. Mai gekündigt worden, das Abkommen über die Ausbildungsvergütung zum 31. Dezember. Außerdem will die IG Metall mit der Tarifgemeinschaft des Kfz-Handwerks in der zweiten Jahreshälfte die Übernahme von Ausgebildeten regeln.

6,55 Prozent mehr Geld

Bei Kluge Klaviaturen in Remscheid steigt der Ecklohn rückwirkend zum 1. April um 6,55 Prozent. Das haben IG Metall, Betriebsrat und Belegschaft per Haustarifvertrag durchgesetzt. Danach nähern sich Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen der 27 Beschäftigten bis 2017 dem Tarifniveau der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie (HVI) Westfalen-Lippe an – von jetzt 95 Prozent auf dann 100 Prozent. Zudem gibt's eine Einmalzahlung von 200 Euro für Januar, Februar und März 2012. Die Jahressonderzahlung beträgt 60 Prozent des Monatseinkommens. Zuletzt hatte es 2005 bei Kluge Klaviaturen eine Einkommenserhöhung gegeben.



Remscheid, 29. März: »aktive Mittagspause« bei Kluge

Die IG Metall NRW fordert für die Beschäftigten im Kfz-Gewerbe eine Entgelterhöhung von 6,5 Prozent für zwölf Monate. Die Ausbildungsvergütung soll um 100 Euro je Ausbildungsjahr steigen. Das Entgeltabkommen ist fristgemäß zum 31. Mai gekündigt worden, das Abkommen über die Ausbildungsvergütung zum 31. Dezember. Außerdem will die IG Metall mit der Tarifgemeinschaft des Kfz-Handwerks in der zweiten Jahreshälfte die Übernahme von Ausgebildeten regeln.

Aufruf zum Streik

METALL-TARIFRUNDE

Kein Fortschritt – null: In der Metalltarifrunde bewegt sich nichts. Die IG Metall NRW ruft deshalb die Beschäftigten zu Warnstreiks auf.

Die Tarifforderungen lauten: 6,5 Prozent mehr Entgelt und Ausbildungsvergütung, mehr Mitbestimmung der Betriebsräte beim Einsatz von Leiharbeitern und unbefristete Übernahme der Ausgebildeten. Erst in der fünften Tarifverhandlung am 18. April machten die Arbeitgeber ein Angebot: 3,0 Prozent mehr Geld – das war's. Mehr Fairness in der Leiharbeit? Fehl-

anzeige! Ausgebildete unbefristete übernehmen? Fehlanzeige!

Die Metalltarifrunde eskaliert. »Jetzt müssen wir Druck machen«, sagte IG Metall-Betriebsleiter und Verhandlungsführer Oliver Burkhard. Die IG Metall ruft die 700 000 Beschäftigten der Metallindustrie in NRW dazu auf, in der ersten Mai-Woche die Arbeit niederzulegen. ■



Köln, 18. April: Kundgebung vor Beginn der fünften Metalltarifverhandlung

Warnstreik bei Sackenheim

Mit einem Warnstreik haben sich die Beschäftigten der Firma Sackenheim im oberbergischen Lindlar für einen Haustarifvertrag eingesetzt – sie legten für eine Stunde die Arbeit nieder. Die IG Metall Gummersbach hatte der Geschäftsführung im Februar drei Gesprächstermine für März vorgeschlagen. Sie erhielt keine Antwort.

Der Warnstreik wurde von benachbarten Firmen – unter ihnen Kunden von Sackenheim – unterstützt: Vertreten waren die Betriebsräte von Ahle, Höver, Kind & Co sowie Schmidt+Clemens. Der Gummersbacher IG Metall-Bevoll-

mächtigte Werner Kusel war vom Einsatz der Sackenheimer stark beeindruckt. Zum ersten Mal sei die Belegschaft eines so kleinen Betriebs für einen Tarifvertrag auf die Straße gegangen, sagte er – »echt klasse!« Die Firma zählt 34 Mitarbeiter; fast alle sind gewerkschaftlich organisiert. ■



Lindlar, 11. April: Warnstreik bei Sackenheim

IN KÜRZE

Gleiches Geld einklagen

Alle Leiharbeiter, deren Arbeitsverträge Bezug nehmen auf einen Tarifvertrag der Christlichen Gewerkschaft für Zeitarbeit und Personalservice-Agenturen (CGZP), sollten auf die gleiche Entlohnung wie die Stammbeschäftigten im Entleihbetrieb pochen. Das empfiehlt die IG Metall NRW. Denn alle CGZP-Tarifverträge – rückwirkend seit 2004 – sind rechtsunwirksam, auch die aktuellen. Die IG Metall hilft ihren Mitgliedern bei der Klage. Der DGB-Rechtsschutz hat 2011 allein in NRW 174 000 Euro für IG Metall-Mitglieder in der Leiharbeit erstritten.



»Deine Stimme zählt«

Dieser Ausgabe der metallzeitung liegt ein Wahlauf-ruf der IG Metall NRW bei. Bezirksleiter Oliver Burkhard appelliert an die Metallerinnen und Metaller, am 13. Mai den neuen Düsseldorfer Landtag zu wählen: »Deine Stimme zählt!«, schreibt er im Wahlauf-ruf.



Oliver Burkhard

Impressum

IG Metall Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: Norbert.Huesson@t-online.de

Internet:

► www.igmetall-nrw.de

Verantwortlich:

Oliver Burkhard

Redaktion: Norbert Hüsson